

Ein Wiedersehen in lichten Höhen

Ausstellung Vor einem Jahr hat die in Magglingen lebende Kuratorin Ute Winselmann-Adatte einen Kunstraum unweit der Tissot Arena eröffnet. Jetzt ist das «Art Momentum» umgezogen: ins Attika-Geschoss.

Alice Henkes

Kunst soll, so von Kuratoren, Galeristinnen und Kunstvermittlern oft zu hören, Dialoge anregen. Kunstschaffende äussern diesen Wunsch signifikant seltener. Vielleicht sind sie sich der Tatsache deutlicher bewusst, dass Dialoge, die an Vernissagen und anderen Kunstereignissen geführt werden, dem Smalltalk, der in Fahrstühlen und Kantinen geführt wird, in punkto Banalität oft in nichts nachstehen. Die Kunst spielt dabei eine untergeordnete Rolle.

Mehr Weite geht nicht!

Ute Winselmann-Adatte stellt dennoch gleich eine ganze Ausstellung unter das Motto «Dialog». Die Kunstwerke, überwiegend Skulpturales, sollen miteinander, mit dem Licht und mit dem Raum in Kontakt treten. Und was für ein Raum! 800 Quadratmeter, Fenster rundherum und mittendrin ein Lichthof. Mehr Licht, Luft und Weite geht kaum.

Vor gut einem Jahr hat Ute Winselmann-Adatte das «Art Momentum» im Gewerbegebiet unweit der Tissot Arena eingerichtet. Nun ist sie umgezogen. Ihr Kunstraum ist zwar im gleichen Gebäude geblieben, ist aber nicht mehr im Erdgeschoss untergebracht, sondern in einem weitläufigen Attika-Geschoss.

Kleine Bibliothek

Einige Kunstobjekte haben den Umzug mitgemacht. Rudolf Tschudins amüsante Flöhe aus Eisen zum Beispiel, die Keramik-Hunde von H.P. Schumacher und Peter von Wattenwyls Tiergruppen, farbenfroh und riesengross. Im Parterre waren sie Teil der Ausstellung «Mensch und Tier». Jetzt verbindet sie das Motto «Dialog» mit Arbeiten von Lilly Keller, Schang Hutter, Alois Lichtsteiner und vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern. Und mit zahlreichen Kunstbüchern aus der Bibliothek der Kuratorin. Wer mag, kann sich im «Art Momentum» auch das Rüstzeug für etwas gehaltvollere Vernissagen-Plaudereien holen.

Info: Art Momentum, Längfeldweg 116A. Aktuelle Ausstellung zum Thema «Dialog». Öffnungszeiten: Samstag, 17 bis 19 Uhr, Sonntag, 14 bis 17 Uhr und auf Anfrage. Kontakt: ute_von_asuel@gmx.ch www.art-momentum.ch



Kleine Plauderei: Peter von Wattenwyl bringt Fisch und Geflügel miteinander ins Gespräch. Matthias Käser

Roland Adatte: Ein Werk aus gemalten Gefässen

Gefässe beherrschen Roland Adattes Werk. Seine in grossen Formaten gemalten Becher und Schalen, bereit, die Gedanken und Vorstellungen jener aufzunehmen, die sie betrachten, entstehen aus unzähligen Linien die der Künstler zusammengefügt. Über die Jahre ist so ein Werk entstanden, das im Spannungsfeld zwischen Farbgebung und Formfindung zuhause ist, und das sich unzweifelhaft Adatte zuordnen lässt. Der in Magglingen lebende Künstler vermag es, seinen Gefässen nicht nur Oberflächenstrukturen, sondern auch Persönlichkeit zu verleihen. In Solothurn zeigt Roland Adatte nun eine Auswahl seiner jüngsten Arbeiten. *ahb/mt*

Info: Roland Adatte, «Lebenslinien». In der Freitagsgalerie Imhof, Kreuzgasse 5, Solothurn. Bis 8. April, geöffnet immer freitags von 16 – 21 Uhr.



Roland Adatte gestaltet Gefässe, die sich aus unzähligen Linien zusammenfügen. zvg

Von Lust und Last mit dem Fleisch

Buch Simone Meiers Roman «Fleisch» beginnt als Parodie auf den Jugendwahn und endet als urbane Liebesgeschichte.

«Annas Lieblingswort war «Fleisch», ganz einfach. «Fleisch» lag so weich im Mund, so anschniegamsam, so innig, als würde sich ein ganz dünn geschnittenes Stück rohes Rind zärtlich auf ihre Zunge legen.» Wer so etwas schreibt, der will bei seinen Lesern den Appetit anregen, den Leserinnen den Mund wässrig machen, kurz: sich eine dicke Scheibe vom raren Gut Aufmerksamkeit sichern. Simone Meier und ihr Verlag Kein und Aber beweisen wahre Meisterschaft in der Disziplin, die Aufmerksamkeit des Publikums zu kitzen. Der Titel von Simone Meiers Roman «Fleisch»: knapp und saftig. Der Einband, der die typische Fettmarmorierung von Fleisch in Schwarz-Weiss wiedergibt: ein genialer Hingucker, ästhetisch und ein klein wenig eklig.

Pölderchen und Besenreiser

Das Fleisch, um das es im Buch geht, ist nur am Rande das von Rindern und Schweinen. Ja, auch von Bratwürsten und Entrecôtes ist zuweilen die Rede. Aber eigentlich geht es um Menschenfleisch. Um Körper, alternde Körper mit

ersten Pölderchen und Besenreisern. Und es geht um die Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Lust, die nicht einfach mit der Jugendfrische verschwindet. Am Anfang zumindest.

Die ersten Seiten des zweiten Romans der in Zürich lebenden Journalistin Meier führen in die Praxis eines Schönheitschirurgen. Die Mittvierzigerin Anna sucht dort Beratung, geplagt von jener Angst vor dem Altern, die heute für Frauen über 35 anscheinend zur seeli-

schon Grundausstattung gehört. Der Arzt versucht, Annas Selbstzweifel allzu nassforsch auszunutzen, weshalb die resolute Kulturdienststellenleiterin einer nicht namentlich genannten Stadt, die gewisse Ähnlichkeiten mit Zürich aufweist, seine Operationsvorschläge ablehnt.

Simone Meier erzählt laut und grell. Der Schönheitschirurg sieht aus wie eine «geschälte Kellerassel». Das klingt recht unschön, aber weiss irgendjemand, wie

eine geschälte Kellerassel aussieht? Dennoch: Man freut sich ehrlich über diese energische Romanheldin, die dem anmassenden Schönheitschirurgen einen Strich durch die Rechnung macht.

Früher Höhepunkt

Doch das war er dann schon, der Höhepunkt in Sachen weiblicher Selbstbehauptung. Allzu rasant entwickelt sich der Roman nach Beendigung der schönheitschirurgischen Episode in eine Grossstadtliebesgeschichte, in der die schöne, kühle Anna erst in die Arme ihres alten Schulkameraden Max sinkt, sich aber nach der gertenschlanken Kellnerin Lilly sehnt, während Max mit Lillys lesbischer WG-Mitbewohnerin ganz neue Erfahrungen macht.

Bei der Ausgestaltung dieses Liebesreigens zeigt Meier nicht mit schrillen Akzenten. Ein verwirrter Teenie malt mit Scheisse, ein Lehrer träumt von Kastration. Manches klingt so kalkuliert frech, als habe die Autorin zu viel Sibylle Berg gelesen. Simone Meiers Geschichte der Irrungen und Wirrungen gibt sich erotisch kühn, bleibt dabei aber doch so dezent, dass man sie auch im voll besetzten Pendlerzug lesen kann, ohne rote Ohren zu bekommen. *Alice Henkes*

Info: Simone Meier, «Fleisch», Kein und Aber, Zürich, 2017, 256 Seiten, ca 26 Franken.



«Fleisch» ist Annas Lieblingswort. Um Koteletts, wie sie im Bild geschnitten werden, geht es in Simone Meiers Roman allerdings nur am Rande. Keystone

Ausstellungen

- **Biel, NMB – neues Museum**, Seevorstadt 52: Zwei Häuser – ein Museum. Sonderausstellungen: – «Fetter Fang», Objekt No 6: Pfahlschuppe. Zeitrechnung mit Jahrringen (bis 17.9.). «Microsculpture», Levon Biss, Fotografien von Insekten (bis 16.4.). Di 14.3., 12.15 Uhr: «Sattsehen – Microsculpture» 30-minütige Führung durch die Ausstellung, anschliessend Imbiss im Café NMB; «Zwischen zwei Welten». Die Larven und Libellen von Paul-André Robert (bis 30.4.). – Permanente Ausstellungen: «Biel/Bienne: Uhren- und Industriestadt»; «Karl und Robert Walser – Maler und Dichter/Die Berliner Jahre (um 1905–1913)»; «Bürgerliche Wohnkultur im 19. Jahrhundert»; «Das archäologische Fenster der Region», Funde der Drei-Seen-Region von der Steinzeit bis Römerzeit; «Die Technik der Illusion. Von der Zauberlaterne zum Kino». – Di–So 11–17 Uhr (www.nmbiel.ch)
- **Biel, Centre Pasquart**, Seevorstadt 71–73: Delphine Reist, Mitarbeiter denken positiv, Guillemo Kuitca, frühere Werke der 1990er- und 2000er-Jahre (bis 26.3.). Do 9.3.: Öffentliche Führung: Laurence Spagolla, historienne de l'art (fr); Der Kunstverein lädt ein: Atelier Weekend 2017 Madretsch (11./12.3.), Kontrollstr. 19, Neumarktstr. 64, Werkhofstr. 11, Alleestr. 11, Mattenstr. 151, Zionsweg 36, Alfred-Aebi-Str. 71, Schneidergässli 23, Sa 15–19 Uhr, So 14–18 Uhr. – Mi/Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr (www.pasquart.ch)
- **Biel, Photoforum Pasquart**, Seevorstadt 71–73: Salvatore Vitalie & Jonny Briggs, Fotografien (bis 23.4.). Mi/Fr 12–18 Uhr, Do 12–20 Uhr (www.photoforumpasquart.ch)
- **Biel, espace 38**, Oberer Quai 38: «Pflanzen» Heini Stucki (bis 26.3.). – Mi–Sa 14–18 Uhr (www.espace38.ch)
- **Biel, Galerie «Art Momentum»**, Gebäude Sanitas-Trösch, Längfeldweg 116A: «Dialog»/Zeitgenössische Kunst und moderne Architektur – Grosszügige Bewegungen, Licht und Weite (bis Ende 2017). – So 14–18 Uhr, Mo–So nach Vereinbarung (www.art-momentum.ch)
- **Biel-Madretsch, Atelier Weekend**, Zu Besuch bei Kunstschaffenden in Madretsch (11./12.3.). Sa 11.3., 19 Uhr: Apéro in der Officina Helvetica; 20 Uhr: Konzert von Dolphin Flight. – Sa ab 15 Uhr, So 14–18 Uhr – (www.pasquart.ch)
- **Biel, «Arthur», Projektraum**, Untergasse 34: «Boom Boom Yeah» (bis 31.3.). – Fr 17.30–19 Uhr, Sa 11–13 Uhr oder nach Vereinbarung (www.little.ch)
- **Biel, Café Bar Hasard**, Bahnhofstr. 4: Maria Beglerbegovic, Fotografie (bis 30.4.). – Mo–Fr 6–24 Uhr, Sa/So 7–24 Uhr (www.bar-hazard.ch)
- **Biel, Seeland-Galerie**, Silbergasse 6: Diverse Künstler wie Picasso, Chagall, Dali, Dix, Matisse, Fuchs, Miro usw. auf fünf Schaufenstern, auch schöne Stiche von Biel und dem Seeland (permanente Ausstellung). – Di–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr (www.seeland-galerie.ch)
- **Biel, Foyer BBZ**, Wasenstrasse 1: Im Rahmen des 150 Jahre Jubiläum BBZ Biel und zehn Jahre Energie- und Klimawerkstatt: Wanderausstellung Klimawerkstatt (bis 17.3.). – (www.150-jahre-bbz.ch)
- **Biel, Schule für Gestaltung B:B**, Salzhausstrasse 21: Bildsprache Finale, 3. Grafik Fachklasse (bis 15.3.). Sa 11.3., 11–12 Uhr: Führungen. – Mo–Fr 12–17, Sa 11–13 Uhr
- **Biel, Eldorado Bar**, Mattenstrasse 28: Andrea Steinegger und Simone van Rijn (bis 31.3.). – Di 16–0.30 Uhr, Mi/Do 16–22 Uhr, Fr 16–2 Uhr, Sa 19–2 Uhr, So/Mo geschlossen
- **Biel, Stadtbibliothek**, Dufourstrasse 26: «Das Seeland auf alten Ansichtskarten, aus der Sammlung Marcel Hasen (bis 17.4.). – Mo 14–18.30 Uhr, Mi/Fr 9–18.30 Uhr, Do 9–20 Uhr, Sa 9–17 Uhr
- **Dotzigen, Büni Galerie**, Bürenstrasse 8: Jubiläums-Ausstellung: Intarsien, Skulpturen, Antiquitäten, Peter Weibel (bis 19.3.). – Do/Fr 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Besuch nach Vereinbarung möglich (www.stein-sign.ch)
- **Grenchen, Kultur-Historisches Museum**, Absite 3: «Vor der Industrialisierung», «Vom Bauerndorf zur Industriestadt» (bis 31.12.17). – «Vom Heilbad über das Kinderheim zum Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen» (bis 21.6.). Mi/Fr/Sa/So 14–17 Uhr (www.museum-grenchen.ch)
- **Siselen, Galerie25 by Regina Larsson**, Käserweg 1: Retrospektive der letzten 30 Jahre, Christine Aebi-Ochsner (bis 9.4.). Finissage: So 9.4. 14 Uhr. – Sa/So 14–18 Uhr oder auf Tel. Anmeldung (www.galerie25.ch)

Nachrichten

Literaturinstitut Zum Jubiläum eine Lesereise

Zu seinem zehnjährigen Jubiläum organisiert das Schweizerische Literaturinstitut eine Lesetournee. Erste Station ist am 15. März das Café littéraire in Vevey (Noëlle Revaz und Michael Stauffer). Im Literaturhaus Basel am 23. März lesen unter anderen Guy Krnetta und Lucien Haug. In Lausanne, im Maison de Quartier Sous-Gare, gibt es am 8. April eine szenische Lesung. Am 4. Mai treten Revaz und Stauffer in Valais-Brigue in Aktion. Im Literaturhaus Zürich ist am 8. Juni eine Jukebox littéraire unter anderem mit Gerhard Meister programmiert. Die Tournee endet in Berlin. *mt*

Link: www.literaturinstitut.ch